

## Bogen-Preis

In den Sonntagsblättern über den im Staats- und den Städten erschienenen Ausgaben abgezahlt: vierstündiglich 4.-50, für zweimaliger täglich Rätselkasten und Spiegel 6.-50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierstündiglich 4.-6.—. Direkte tägliche Ausgabeabrechnung im Ausland: monatlich 4.-50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 1/2 Uhr, die Nach-Ausgabe 5 Uhr.

**Redaktion und Expedition:**  
Johannestag 8.

Die Expedition ist Montagabend geschlossen, geöffnet von 8 bis Abend 7 Uhr.

## Filialen:

Otto Meiss' Contin. (Alfred Geiß), Unterstrass 1.

Paul's Kölle, Rathausplatz 14, post. und Telegraphe 7.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 560.

Donnerstag den 2. November 1893.

87. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf §§ 2 und 16 der Bedingungen, betreffend die Ablieferung von Wertpapieren bei der Reichsbank, werden die Ablieferungen zur österreichischen Residenz, sofern sie von der Hofkammer und Verwaltung von Wertpapieren und Dokumenten mit Prämien vom 1. Januar 1894 an eine Summe von 3.-4.- läßt jeden Depositionszeitpunkt zu entrichten ist.

Für die Ablieferung der 31. November d. J. nächstgelegtes Papier der bestellten Art mit der Erhöhung des Abdruckstags erhält mit dem 1. Januar des Jahres 1894 beginnenden neuen Depositionszeitpunkt in Kraft.

Berlin, den 1. November 1893.

Reichskanzler-Direktorium.

K. Gallenkamp.

### Politische Tagesschau.

Leipzig, 2. November.  
Nachdem, was jetzt über den nächsten Reichshaushalt verlautet, sollen die Überlebenszüge an die Bundesstaaten pro 1894/95 im Ganzen auf rund 355 000 000,- veranschlagt sein, wovon am die Zölle und die Tabaksteuer 230 000 000, die Brannsteuer 100 000 000 und die Reichstempelabgaben 24 500 000 entfallen; es würde das ein Mehr von 6 000 000,- gegen 1893/94 ergeben. Da die Reihen gaben, welche dem Reich durch die neue Militärorganisation erteilt wurden, auf 57 000 000 Mark veranschlagt werden, so würden, wenn der Reichstag nicht für Erhöhung neuer dem Reich zu Gute kommender Einnahmen mit Sorge trüge, nicht weniger als mindestens fünfzig Millionen Mark durch die Matrizenarumlagen gebildet werden müssen, wobei eine Steigerung der Matrizenarumlagen durch sonstige unabsehbare Verhinderung, wie z. B. der Reichspolitik zur Innenpolitik, verhindert werden müßten und die Geschäftszahlen "dies auf Weiteres" zu führen. Aus deß ist, daß Wohlwollen großzügig wäre aus Gründen privater Natur, das Erbe Taufes zu übernehmen, der Gewalte aber, dem deutschliberalen Freiheitern. C. Glumecky, dem derzeitigen Präsidenten des Abgeordnetenhauses, die Cabinetserklärung zu übertragen, steht auf den Widerstand der Konferenz. Da auch Groß-Baden, der Statthalter von Alzey, wegen seiner Unzulänglichkeit auf dem Pfeilen in Leibnig für Erhebung vor dem Kabinett außer Betracht bleiben soll, ist es nicht unumstritten, ob jetzt die Namen einzelner Herrenkandidaten in den Vorausblick treten werden, unter denen wohl Kürsch Schönburg die nächste Amtszeit auf die Berufung zur Cabinetserklärung zu verzichten scheint. Doch wäre es ein würdiges Spiel, sich in Vermutungen hierüber zu ergehen, so vornehmlich die Rückkehr des Kaisers Franz Josef nach Wien, die jetzt für den 6. November in Aussicht genommen ist, die Entscheidung bringend wird.

Die neuen französisch-russischen Verhinderungsliste haben, wie sich allmählich herausstellt, doch einen etwas engeren Hintergrund, als bisher vorstehend angenommen wurde. Man erinnert sich, daß vor einigen Wochen viel von der Überzeugung einer französischen Flottenstation im Mittelmeer auf Russland für sein Mittelmeergeschwader gesprochen wurde, daß man Tuccio auf jener Station befreite und daß dies russischerseits ebenso in Absicht gestellt wurde, wie die Bildung eines Mittelmeergeschwaders überhaupt. Wie wenig berechtigt letzter Dementi war, erfuhr man jetzt daraus, daß das russische Mittelmeergeschwader tatsächlich gebildet ist und auch im Mittelmeer verbleibt. Mit dem Dementi der Nachricht von der Überlassung Tuccio oder eines anderen Pasendi als Flottenstation auf Russland, hat es aber, wie der "Kreuz-Zeitung" aus Paris berichtet wird, seine eigene Bedeutung. Einem einzelnen Hafen hat die französische Regierung auf Russland allerdings nicht abgetreten. Allein sie ist weiter gegangen, sie hat den Russen alle französischen Häfen im Mittelmeer zur Verfügung gestellt, das russische Geschwader wird daher der Überlassung einer bestimmten Station nicht bedürfen und hat für seine Zwecke aller französischen Häfen bedienen können. Die

Die Krise in Österreich zieht sich in die Länge. Es liegt etwas wie Symbol in den Schwierigkeiten, welche die Personenfrage der neuen parlamentarischen Coalition bereitet. Diese Coalition ist eine Schöpfung der Vereinigung, das Werk der Abneigung gegen den Grafen Taaffe, sein Cabinet und seine unberührbaren Gesetze; ihre Schaffenskraft wird höchst wie peinlich in sehr engen Grenzen gehalten sein. Auf die Dauer wird sich die deutsche Seite nicht mit den konservativen des Großen Oberhaupt zusammenlassen lassen. Auch das Ministerium Taaffe ist vor 14 Jahren als eine Art Konsolidationsminister ins Leben getreten, aber nur allzu bald waren die deutschliberalen Elemente zum Aufschwung genötigt, worauf das Ministerium die Spitze einer über den Parteien stehenden Kabinetts annahm. Tiefwurzelte Gegenseite sind zurückzutragen, wenn es sich um ein längeres Zusammenwirken der drei Parteien handeln soll, die sich jetzt zum Sturze Taaffes verbündet haben. Zu diesem Zwecke

reichten die gesammelten Kräfte der Coalition aus, ein wirkliches Regierungsprogramm zu schaffen und durchzuführen, wird sie nicht vermögen; das heißt, was sie je in schriftlichem Sinne zu leisten im Stande ist, wird ein Regierungsprogramm sein, das den einzigen Zweck hat, den verabschiedeten Reichstagskarten aus dem Sinne des Staatsicherheitsstaatlichkeit herauszuziehen. Darum soll an die Spitze des neuen Regierungskabinetts möglichst ein Politiker von mittlerem Range treten, kein Null, denn damit gäbe sich die Coalition selbst eine Blöße, aber auch kein Mann von starker Größe, denn es soll und darf in diesem Augenblick kein Präjudiz der weiteren politischen Entwicklung geschaffen werden. Fürst Alfred Windischgrätz wäre für recht die Verhältnisse gewesen, die allen Anforderungen der Stunde entsprechen könnte. Er ist der Prophete eines der angesehensten Adelsgeschlechter des Reichs, conservativ, aber kein Fanatiker des Nachkriegs, eine ja vornehme Natur, als daß er an dem wildesten Treiben der Antiliberalen vom Schlag der Kugel, Schädel, Schädel und Geschwaden nichts zu verlieren hätte, seine Abstammung bewußt genug, um der Stammbildung des deutschen Sprachgebietes zu widerstreben, andererseits doch lange genug in die Schule Hobenwartz gegangen, um vor dem Verdacht eines Germanifizierers sicher zu sein — fari, ganz der Mann, zwischen dem in der Coalition zusammengefaßten Gegenseite zu vermittelnd und die Geschäfte "dies auf Weiteres" zu führen. Aus deß ist, daß Wohlwollen großzügig wäre aus Gründen privater Natur, das Erbe Taufes zu übernehmen, der Gewalte aber, dem deutschliberalen Freiheitern. C. Glumecky, dem derzeitigen Präsidenten des Abgeordnetenhauses, die Cabinetserklärung zu übertragen, steht auf den Widerstand der Konferenz. Da auch Groß-Baden, der Statthalter von Alzey, wegen seiner Unzulänglichkeit auf dem Pfeilen in Leibnig für Erhebung vor dem Kabinett außer Betracht bleiben soll, ist es nicht unumstritten, ob jetzt die Namen einzelner Herrenkandidaten in den Vorausblick treten werden, unter denen wohl Kürsch Schönburg die nächste Amtszeit auf die Berufung zur Cabinetserklärung zu verzichten scheint. Doch wäre es ein würdiges Spiel, sich in Vermutungen hierüber zu ergehen, so vornehmlich die Rückkehr des Kaisers Franz Josef nach Wien, die jetzt für den 6. November in Aussicht genommen ist, die Entscheidung bringend wird.

Die neuen französisch-russischen Verhinderungsliste haben, wie sich allmählich herausstellt, doch einen etwas engeren Hintergrund, als bisher vorstehend angenommen wurde. Man erinnert sich, daß vor einigen Wochen viel von der Überzeugung einer französischen Flottenstation im Mittelmeer auf Russland für sein Mittelmeergeschwader gesprochen wurde, daß man Tuccio auf jener Station befreite und daß dies russischerseits ebenso in Absicht gestellt wurde, wie die Bildung eines Mittelmeergeschwaders überhaupt. Wie wenig berechtigt letzter Dementi war, erfuhr man jetzt daraus, daß das russische Mittelmeergeschwader tatsächlich gebildet ist und auch im Mittelmeer verbleibt. Mit dem Dementi der Nachricht von der Überlassung Tuccio oder eines anderen Pasendi als Flottenstation auf Russland, hat es aber, wie der "Kreuz-Zeitung" aus Paris berichtet wird, seine eigene Bedeutung. Einem einzelnen Hafen hat die französische Regierung auf Russland allerdings nicht abgetreten. Allein sie ist weiter gegangen, sie hat den Russen alle französischen Häfen im Mittelmeer zur Verfügung gestellt, das russische Geschwader wird daher der Überlassung einer bestimmten Station nicht bedürfen und hat für seine Zwecke aller französischen Häfen bedienen können. Die

## Feuilleton.

### Die quade Foelke.

Roman aus der Emigration.  
Von G. Klemm-Lütetsburg.

Rechtsnotiz.

Geschichts-

"Glauben Sie, Herr Hellwald, daß Verend verurtheilt wird?" fragte sie eindringlich.

"Es war das erste Mal, daß er seinen Namen aus ihrem Mund hörte. Es berührte ihn selbst.

"Das wird von Umständen abhängen. Dem wissenschaftlich und theologischen Meinid folgt eine harte und gerechte Strafe", entgegnete er scharf. "Ein solcher ist hier verdiut worden oder —

Er rückte sein Sagen mit einem Ausdruck auf Hölle, der ihr die Augen blau in die Wangen trieb.

"Sie wissen, Herr Hellwald, Verend hatte einem unschönen Laster sich ergeben", fuhr sie dieben zu vertheidigen. "Vielleicht hat er nach bestem Wissen ausgeplagt."

"Dieses Laster wird ihm nicht schaden, die Folgen seines Verbrechens zu tragen."

"Sie — Herrn's Vertheidiger — Sie sind von seiner Schuld überzeugt?"

"Vollständig. Er hat mit Wissen und Willen einen Weineid geleistet, um Sie als böswillige Brandstifterin des Gefängnisses zu überreden."

Hölle stieß vorübergehend die Augen. Es war das Durchsehen zwiel, was in diesem Augenblick auf sie einstürzte.

Als sie wieder zu Hellwald aufsäckte, lag der Unterkos eines hohen Ordens des Seelenanfangs in ihrem bloßen Gesicht.

"Sagen Sie mir, daß Sie Herrn's Vertheidiger seien? Wenn Sie ihn aber so verdammen — wo soll er denn Verstand finden?"

"Bei mir, sonst ist einen solchen ihm zu gewähren im Stande bin", entgegnete Hellwald scharf. Hölle's sichtbare Angst um einen elenden, verworfenen Menschen reiste und erstickte ihr.

Verend Bruns lass nicht gerettet werden? Er ist seinem Geschick versessen? O, mein Gott!" Sie bedachte ihr Gesicht mit beiden Händen, um die hervorprangenden Tränen zu berbergen.

Hölle blieb starr auf die junge Frau.

"Sie können ihn retten — Frau Bruns."

"Ich! O, mein Gott — wie? Sagen Sie mir wodurch, ich will alles tun, was ich kann. Es darf nicht im Gefängnis enden. Oh! Oh!"

Tretet Sie als Jungin für ihn ein. Defenzen Sie sich schuldig. Sie allein sind schuldig, und befreien dadurch einen Verbrecher, damit er sein Gewerbe, gute Menschen ins Verderben, in Schmach und Schande zu stürzen, fortsetzen kann. Ist das recht?"

"Herr Hellwald — o, mein Gott, warum machen Sie mir einen Vorwurf daraus, daß ich nicht mehr weiß, was ich Ihnen soll, um das, was ich eines Tages gelebt habe, zu halten, und doch Niemandem zu schaden? Ich kann nicht glauben, daß es einen Menschen gibt, der aus bösem Willen handeln könnte, wie Verend gebündelt hat. Jegendwie ist ein Punkt, der zu seiner Entschuldigung herangehoben werden kann. Wenn Sie seine Vertheidigung übernommen haben, dann zieht es für Sie auch Ritter und Wege, ihn vor einem entsetzlichen Ende zu bewahren. Sie werden nicht von mir erwarten, daß ich ein falsches Zeugnis ablegen soll."

"So verweigern Sie Ihre Zeugnis. Sie können es als Beweis des Angeklagten. Machen Sie von dieser Wildes des Gesetzes Gebrauch."

"Die Vertheidigung ist bereits eingeleitet", sagte sie mit tonloser Stimme.

Ziehen Sie die Kette zurück, noch ist es Zeit. Die ganze Sache kann alsdann einen für Sie, was mir scheint, wünschenswerten Ausgang nehmen."

Sie war so ganz der Angst und Sorge um den Aufgang erfüllt, den es mit Verend Bruns nehmen würde, daß sie sein Urteil für den bitteren Hohn hörte, der in Hellwald's Worte lag. Sie schwante indessen beide.

"Ne — ne!" kam es über ihre Lippen. "Sie können das nicht verstehen." Und indem sie diese Worte sprach, schien plötzlich die grenzenlose Schwäche von ihr zu weichen. Sie rißte sich auf, ihr Gesicht war gesichtslos.

Dann stand sie Hellwald hochgerichtet gegenüber.

"Wenn mein Gefühl mich nicht irrt, dann haben Sie auch als Anwalt nicht das Recht, einen Prozeß zu eröffnen einer Auslage zu überreden. Weil der Ausgang Verend's Prozeß stimmt, steht in Gottes Hand. Ich will auch alles thun, was meine Lage erleichtern kann, aber nichts, das mich mit meinem Gewissen in Zwietracht bringen wird. Wenn ich gefragt werde, so will ich offen und ehrlich die Wahrheit bekennen,

aber auch jede Entschuldigung geltend machen, die seine Strafe mildern kann. Sagen Sie ihm das, Herr Hellwald."

Er wußte nicht, was legten Worte nicht — sie wollte allein sein. Wie wäre es ihm jemals möglich gewesen, sie ihm mit anderen Augen betrachten zu lassen? Zweifellos nicht durch eine Empfindlichkeit, welche in diesem Augenblick Gewalt über ihn zu gewinnen drohte und ihn getrieben ihrer Auflösung nachzukommen lassen wollte.

"Der Werde befremden mich nicht, aber über den Zweck meines Kommaus scheinen Sie sich im Irrthum zu befinden. Ich möchte Ihnen noch einmal sagen: Sie sind ungerecht. Ich kann Ihnen gut zu machen, soviel ich kann, darum will ich die Vertheidigung Bern's übernehmen."

Diese Worte und der erste Ton seiner Stimme hatten zwar einen von ihr selbst kaum erwarteten Eindruck auf sie gemacht, aber so sehr war sie von Widerstand gegen diesen Mann erfüllt, daß sie auch jetzt wieder einem Drangang folgte.

"Während Sie mich schonungslos verurtheilen, führt er fort, und er konnte nicht ganz die Witterung seiner Gefährte überwinden, die sich in dem Ton seiner Stimme bemerkbar machte, sind Sie doch von einem Vorwurf gegen diesen Mann erfüllt, daß sie auch jetzt wieder einem Drangang folgt; zweitens habe sie diesen Kreislauf unter falschem Ausblende erlangt; drittens habe sie die Belastungen des Kreislaufs durch Spekulation in Anteile eines verlorenen Geschäftes zu ertragen, um die Concession in betrügerischer Weise abzutragen, kurzum, daß 'Chronicle' kommt zu folgenden Erfolgsergebnissen: erstens daß die Gesellschaft eine bloße Schatten sei, der Königliche Kreislauf müsse entzogen werden; zweitens habe sie diesen Kreislauf unter falschem Ausblende erlangt; drittens habe sie die Belastungen des Kreislaufs durch Spekulation in Anteile eines verlorenen Geschäftes zu ertragen, um die Concession in betrügerischer Weise abzutragen, kurzum, daß 'Chronicle' kommt zu folgenden Erfolgsergebnissen: erstens daß die Gesellschaft eine bloße Schatten sei, der Königliche Kreislauf müsse entzogen werden; zweitens habe sie diesen Kreislauf unter falschem Ausblende erlangt; drittens habe sie die Belastungen des Kreislaufs durch Spekulation in Anteile eines verlorenen Geschäftes zu ertragen, um die Concession in betrügerischer Weise abzutragen, kurzum, daß 'Chronicle' kommt zu folgenden Erfolgsergebnissen: erstens daß die Gesellschaft eine bloße Schatten sei, der Königliche Kreislauf müsse entzogen werden; zweitens habe sie diesen Kreislauf unter falschem Ausblende erlangt; drittens habe sie die Belastungen des Kreislaufs durch Spekulation in Anteile eines verlorenen Geschäftes zu ertragen, um die Concession in betrügerischer Weise abzutragen, kurzum, daß 'Chronicle' kommt zu folgenden Erfolgsergebnissen: erstens daß die Gesellschaft eine bloße Schatten sei, der Königliche Kreislauf müsse entzogen werden; zweitens habe sie diesen Kreislauf unter falschem Ausblende erlangt; drittens habe sie die Belastungen des Kreislaufs durch Spekulation in Anteile eines verlorenen Geschäftes zu ertragen, um die Concession in betrügerischer Weise abzutragen, kurzum, daß 'Chronicle' kommt zu folgenden Erfolgsergebnissen: erstens daß die Gesellschaft eine bloße Schatten sei, der Königliche Kreislauf müsse entzogen werden; zweitens habe sie diesen Kreislauf unter falschem Ausblende erlangt; drittens habe sie die Belastungen des Kreislaufs durch Spekulation in Anteile eines verlorenen Geschäftes zu ertragen, um die Concession in betrügerischer Weise abzutragen, kurzum, daß 'Chronicle' kommt zu folgenden Erfolgsergebnissen: erstens daß die Gesellschaft eine bloße Schatten sei, der Königliche Kreislauf müsse entzogen werden; zweitens habe sie diesen Kreislauf unter falschem Ausblende erlangt; drittens habe sie die Belastungen des Kreislaufs durch Spekulation in Anteile eines verlorenen Geschäftes zu ertragen, um die Concession in betrügerischer Weise abzutragen, kurzum, daß 'Chronicle' kommt zu folgenden Erfolgsergebnissen: erstens daß die Gesellschaft eine bloße Schatten sei, der Königliche Kreislauf müsse entzogen werden; zweitens habe sie diesen Kreislauf unter falschem Ausblende erlangt; drittens habe sie die Belastungen des Kreislaufs durch Spekulation in Anteile eines verlorenen Geschäftes zu ertragen, um die Concession in betrügerischer Weise abzutragen, kurzum, daß 'Chronicle' kommt zu folgenden Erfolgsergebnissen: erstens daß die Gesellschaft eine bloße Schatten sei, der Königliche Kreislauf müsse entzogen werden; zweitens habe sie diesen Kreislauf unter falschem Ausblende erlangt; drittens habe sie die Belastungen des Kreislaufs durch Spekulation in Anteile eines verlorenen Geschäftes zu ertragen, um die Concession in betrügerischer Weise abzutragen, kurzum, daß 'Chronicle' kommt zu folgenden Erfolgsergebnissen: erstens daß die Gesellschaft eine bloße Schatten sei, der Königliche Kreislauf müsse entzogen werden; zweitens habe sie diesen Kreislauf unter falschem Ausblende erlangt; drittens habe sie die Belastungen des Kreislaufs durch Spekulation in Anteile eines verlorenen Geschäftes zu ertragen, um die Concession in betrügerischer Weise abzutragen, kurzum, daß 'Chronicle' kommt zu folgenden Erfolgsergebnissen: erstens daß die Gesellschaft eine bloße Schatten sei, der Königliche Kreislauf müsse entzogen werden; zweitens habe sie diesen Kreislauf unter falschem Ausblende erlangt; drittens habe sie die Belastungen des Kreislaufs durch Spekulation in Anteile eines verlorenen Geschäftes zu ertragen, um die Concession in betrügerischer Weise abzutragen, kurzum, daß 'Chronicle' kommt zu folgenden Erfolgsergebnissen: erstens daß die Gesellschaft eine bloße Schatten sei, der Königliche Kreislauf müsse entzogen werden; zweitens habe sie diesen Kreislauf unter falschem Ausblende erlangt; drittens habe sie die Belastungen des Kreislaufs durch Spekulation in Anteile eines verlorenen Geschäftes zu ertragen, um die Concession in betrügerischer Weise abzutragen, kurzum, daß 'Chronicle' kommt zu folgenden Erfolgsergebnissen: erstens daß die Gesellschaft eine bloße Schatten sei, der Königliche Kreislauf müsse entzogen werden; zweitens habe sie diesen Kreislauf unter falschem Ausblende erlangt; drittens habe sie die Belastungen des Kreislaufs durch Spekulation in Anteile eines verlorenen Geschäftes zu ertragen, um die Concession in betrügerischer Weise abzutragen, kurzum, daß 'Chronicle' kommt zu folgenden Erfolgsergebnissen: erstens daß die Gesellschaft eine bloße Schatten sei, der Königliche Kreislauf müsse entzogen werden; zweitens habe sie diesen Kreislauf unter falschem Ausblende erlangt; drittens habe sie die Belastungen des Kreislaufs durch Spekulation in Anteile eines verlorenen Geschäftes zu er